

ander gestellt, überall fehlt das geistige Band. Dass der Verfall des karolingischen Humanismus bis auf Widukind von K. erstreckt wird, hat wohl mehr äussere als innere Gründe. Die Gliederung: universale Schriftsteller, Theologie, Philologie u. s. w. ist ebenfalls ganz äusserlich und führt zu mancherlei Unzuträglichkeiten. — Die Verlagsbuchhandlung würde alle die, welche aus dem Index nicht nur über den Zusammenhang mit der antiken Literatur belehrt sein wollen, zu Dank verpflichten, wenn sie einen Index locorum nachlieferte, jedenfalls aber dem zweiten Bande zufügte, der mit grossem Fleisse zusammengetragene Stoff würde dadurch viel nutzbarer gemacht werden; jetzt muss man nach wie vor zum 'Wattenbach' greifen, auf den übrigens der Verf. seine Leser selbst verweist.

K. Str.

13. Ein sehr nützliches Hilfsmittel wird das Dictionnaire d'histoire et géographie ecclésiastiques werden, das unter der Leitung von Alfred Baudrillart, Albert Vogt und Urbain Rouziès und unter Mitwirkung einer grossen Zahl von Mitarbeitern erscheint, und von dem bisher zwei Lieferungen (die Artikel: Aachs-Adulis, Paris 1909. 1910) ausgegeben sind. Es ist eine im umfassendsten Massstabe angelegte alphabetische Realencyclopädie der gesamten Kirchengeschichte, bietet nicht nur Artikel über Personen, Völker, Länder und Orte, sondern auch solche über Angelegenheiten, Einrichtungen, Erscheinungen der Kirche. Der Standpunkt ist wohl im allgemeinen der katholische, doch habe ich nicht gefunden, dass der irgendwo sich hervordrängt. Die Artikel sind natürlich von verschiedenem Wert, bald sehr tüchtig (es finden sich unter den Mitarbeitern manche Namen von so gutem Klange wie Ursmer Berlière), bald recht minderwertig, im allgemeinen sind sie kurz gehalten, doch finden sich auch wichtigere von grösserer Ausdehnung. Besonders erwünscht ist, dass bei Bistümern und Klöstern meist auch die Listen der Bischöfe und Aebte (Pröpste, Prioren) gegeben werden. Nur solche Artikel habe ich durchgesehen, die für den Gesichtskreis unserer Zeitschrift in Betracht kommen. Am Schluss jedes Artikels sind wie gewöhnlich in solchen Encyclopädien Literaturnachweise gegeben, da überwiegen stark die französischen Schriften, was ja erklärlich ist, aber das geht oft viel zu weit, so dass z. B. bei Artikeln über deutsche Personen und Dinge die wertlosesten französischen Schriften genannt, die wichtigsten